

STAUDENVERWENDUNG

Nur pflegeleicht macht nicht glücklich



Kiesgärten, monotone Rasenflächen und immergrüne Formschnittgehölze „schmücken“ heute viele Gärten. Manchem Gartenbesitzer mangelt es womöglich an Wissen über andere Gestaltungsmöglichkeiten. Vielleicht ist es auch die Angst vor dem Pflegeaufwand, der von einer vielfältigen Staudenpflanzung abhält.

Da sind Landschaftsgärtner wie Norbert Mückschel gefragt, der sich mit Stauden bestens auskennt. Nach der Ausbildung zum Baumschulgärtner studierte er Landespflege. An der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen (HfWU) unterrichtet er Pflanzenkenntnis, Pflanzenverwendung sowie Vegetationsplanung. Seit über 20 Jahren plant er für die Bäumler Privatgärten im Raum Nürtingen. Er weiß, wie sich in Abstimmung mit den Kundenwünschen schöne Pflanzbilder gestalten lassen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE PLANUNG KLÄREN

Bei einem neuen Auftrag wird zuerst der Standort begutachtet und über die Wünsche der Kunden gesprochen. Für die spätere Planung ist es sehr wichtig, die Vorstellung

„Stauden sind Blumen, die im Winter aus scheußlichem Gestrüpp bestehen oder gar nicht vorhanden sind, falls man nicht in der Erde nachwühlt“ (Karl Foerster). Finden sich deshalb so oft keine Staudenbeete mehr? Wir haben den Staudenexperten Norbert Mückschel von den Bäumlern (Nürtingen) gefragt, worauf es bei der Pflanzplanung und im Kundengespräch ankommt.

gen der Kunden zu kennen. Zu wie viel Pflege sind sie bereit? Wie stark wird der Garten von anderen Nutzungen beansprucht? Spielen Kinder im Garten? Auch Farbwünsche sind ein spannendes Thema, da sie das spätere Farbkonzept beeinflussen. Es gibt mehr Abneigungen gegen Pflanzen, als man denkt. Daher sollte vor der Planung geklärt werden, ob die besonders häufig verwendeten Pflanzen für den Kunden okay sind.

anlagen ein großes Thema geworden. Doch auch hier zieht es der Fachmann vor, an den Standort angepasste, trockenheitsresistente Stauden zu verwenden – außer der Kunde wünscht es ausdrücklich anders. Mit mediterranen Pflanzen lässt sich mittlerweile viel machen. Die Gattung der Wolfsmilchgewächse (*Euphorbia*) bietet zum Beispiel einige Vertreter, die fast ohne Wasser auskommen. Immer häufiger stehen auch Hanf-

wendung hat viel damit zu tun, sich draußen umzusehen.

Für Einsteiger können auch fertige Pflanzenkombinationen nach Lebensbereichen wie die Veitshöchheimer Staudenmischungen ein Anhaltspunkt für den Aufbau eines Grundsortiments sein. Variieren kann man damit immer noch. Die Angst, dass das den Landschaftsgärtner überflüssig machen könnte, hält Mückschel für unbegründet. Es



Wenn Kinder im Garten spielen, sollte mit dem Kunden über Giftpflanzen gesprochen werden. Giftige Pflanzen können durchaus in einem Garten mit Kindern stehen. Aber es muss klar sein, dass die Kleinen nicht alles essen dürfen. Der Landschaftsgärtner kann auch nicht einfach Eisenhut in den Garten pflanzen, ohne darüber zu informieren, dass dieser sehr giftig ist. Kommunizieren die Eltern ganz klar, dass Giftpflanzen unerwünscht sind, ist das zu respektieren.

Eine weitere Voraussetzung für die Planung ist der Standort. Ein schattiges Beet ermöglicht ganz andere Pflanzungen als ein sonniger Hang. Mitunter muss der Standort verändert werden, um die passenden Lebensbedingungen für die gewünschten Pflanzen herzustellen. „Wenn die Kunden in einem Bereich mit sehr schwerem Boden unbedingt mediterrane Stauden haben wollen, muss ich Bodenhilfsstoffe einbringen, die den Boden locker und durchlässiger machen. Wobei ich ein Freund davon bin, die Pflanzung an den Standort anzupassen und nicht umgekehrt“, erklärt Mückschel.

Auch der Wasserbedarf einer Pflanzung sollte bedacht werden. Da es teilweise über Wochen nicht regnet, sind Bewässerungs-

palmen und Bananen im Vorgarten – ein anderes Phänomen, das die wärmeren Winter mit sich bringen. Von deren Wirkung ist Mückschel jedoch nicht überzeugt. Sie überstehen zwar dick eingepackt den Winter, sehen dann aber oft nicht mehr gut aus.

GRUNDSORTIMENT ANLEGEN

„Was ich pflanze, muss auch funktionieren. Das hat oberste Priorität“, betont Mückschel. Im Zweifel ist es besser, ein eingeschränktes, aber funktionierendes Sortiment zu verwenden als zu viel zu experimentieren. Etwas komplett Neues zu machen, birgt immer ein gewisses Risiko. Am besten ist es daher, ausgehend vom Grundsoriment kleine Variationen mit neuen Sorten und Kombinationen zu wagen.

Für ein gutes Grundsoriment an Stauden bedarf es mindestens 200 Arten und Sorten, besser 500. Sonst wird es schnell langweilig. Zur Inspirationssuche dient nicht nur Literatur, sondern es eignen sich auch Sichtungsgärten und Gartenschauen. Da sieht man, welche Pflanzungen funktionieren und welche nicht und bekommt eine konkrete Vorstellung von der Wirkung. Staudenver-

1 Die Kombination aus Zwiebelblumen (*Hyacinthoides hispanica*, *Allium aflatunense* 'Purple Sensation') und Stauden (Frauenmantel, Pfingstrose) ergibt ein schönes Pflanzbild.

2 Von wegen Unkraut: Giersch beeindruckt zwischen *Rodgersia* als Blattschmuckstaude.

3 Eiben-Formschnitte bilden das Gerüst dieser zurückhaltenden Pflanzung aus Gräsern, Zierlauch und *Hydrangea*.


4 Bänder aus *Euonymus fortunei* fließen wie Lava zwischen Lavendelwolken und dienen gleichzeitig als Pflegewege.



GALABAU
Werkzeug



Online-Shop:
www.bosse-direkt.de
Benutzername: *bosseshop*
Kennwort: *pflanzring*

<p>STANDORT</p> 
<p>BETRIEBSDATEN</p> <p>die bäumler – individuelle Gärten gmbh</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner: Norbert Mückschel (Gesellschafter) • Firmengründung: 1988 • Mitgliedschaft: VGL Baden-Württemberg • Mitarbeiter: 21, davon 6 Ingenieure (inklusive BC/MS), 3 Meister, 6 Gesellen, 3 Fachfremde, 3 Azubis, 3 Bauleiter, 6 Baustellenleiter, 4,5 Büromitarbeiter • Auftraggeberstruktur: 95% Privat (inkl. Pflege und Spezialbereiche), 4% Gewerbe, 1% öffentliche Hand/ Submissionswesen (inkl. Pflege) • Umsatz: circa 1,4 Mio. € (2016)



5

5 Ein Beispiel für spannende Laub-Kontraste: *Euphorbia characias* 'Black Pearl' (Palisaden-Wolfsmilch), *Bergenia* 'Silberlicht' und *Aster pansus* 'Snowflurry'

6 Mit pflegeleichten Allerweltpflanzen (*Bistorta amplexicaulis*, *Tiarella cordifolia*, *Anemone japonica*, *Geranium* 'Rozanne') lässt sich ein ansprechender Hauseingang gestalten.

7 Die gelb-grüne Staudenmischung wirkt farblich zurückhaltend. Dank der Höhenstaffelung und unterschiedlicher Blattstrukturen wird die Pflanzung spannend.

amplexicaulis und *Heuchera villosa* ein, weil die Bestände schnell schließen. Vor einiger Zeit hat er den Bleibusch (*Amorpha canescens*) ins Sortiment genommen – ein attraktiver und robuster Kleinstrauch, der noch selten verwendet wird. Es spricht jedoch auch nichts dagegen, Pflanzen zu verwenden, die in vielen Gärten zu finden sind. Mit vielen Arten, die zu den Basics gehören, lassen sich bereits schöne Pflanzenbilder erzeugen, wenn sie gut kombiniert werden.

GEKONNT KOMBINIEREN

Es sind immer die gleichen Methoden, mit denen eine Staudenpflanzung spannend wird. Dazu gehören Kontraste. Pflanzen mit unterschiedlicher Laubstruktur lassen sich zum Beispiel reizvoll kombinieren: Die zarten Blüten von Schleierpflanzen kontrastieren gut mit großen Blättern. Der Staudenkennner arbeitet auch viel mit Höhenstaffelungen. Farbkonzepte sind eine andere Möglichkeit, Spannung zu erzeugen. Interessante Farbkontraste ergeben sich zum Beispiel aus Orange in Kombination mit Blau-Lila-Tönen oder dem Nebeneinander von Hellgelb und Pink.

Farbe kann ebenso Ruhe in eine Pflanzung bringen, wenn bewusst auf Kontraste verzichtet wird. Das kann auch monoton wirken. „Sie können eine Pflanzung in verschiedenen Grüntönen und mit etwas Weiß und hellem Gelb anlegen. Das wirkt recht zurückhaltend. Wenn Sie aber viele andere Kontraste reinbringen, wird es wieder spannend“, rät Mückschel. Das A und O einer guten Pflanzung ist jedoch, dass sich Dinge immer wiederholen. Kontraste und Pflanzenarten sollten gezielt eingesetzt werden.

Wichtig ist, dass die Pflanzen nicht isoliert gesehen werden. Wir BAUEN ja Gärten und das Ergebnis lebt von der Kombination der Pflanzungen mit Stein und Holz. Bei Pflanzungen in bestehenden Gärten sollte

+++ KONTAKT



Am Raigerwald 2
72622 Nürtingen-Raidwangen
Telefon +49 70 22/94 97 70
www.die-baeumler.de

8 Norbert Mückschel plant seit Jahren Privatgärten mit Fokus auf Stauden und unterrichtet an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen.



8



das vorhandene Material berücksichtigt werden. Komplette Neuanlagen bieten mehr Gestaltungsspielraum, weil alle Materialien aufeinander abgestimmt werden können.

ES MUSS NICHT IMMER BLÜHEN

Wenn der Kunde wünscht, dass der Garten das ganze Jahr hindurch gut aussehen soll, verkünsteln sich Landschaftsgärtner mitunter in dem Versuch, dauerblühende Staudenbeete anzulegen. Dabei muss es nicht permanent blühen. Immergrüne Pflanzen und Gräser können dem Garten Struktur geben, damit er ansprechend aussieht. Manche Gärten sind gezielt darauf ausgerichtet, zu einer bestimmten Jahreszeit gut auszusehen. Ein Atriumgarten sollte zum Beispiel auch im Winter überzeugen.

„Um die Blühdauer zu verlängern, setze ich auf Blumenzwiebeln“, verrät Mückschel. Da sie ein extra Layer im Boden bilden, benötigen sie nicht mehr Platz in der Fläche. Das ist vor allem für kleine Gärten hilfreich. Dort ist es ohnehin am besten, sich auf einen bestimmten Zeitraum für die Hauptblüte zu fokussieren. Fragen Sie Ihren Kunden, wann der Garten überhaupt genutzt wird. Wenn die Eigentümer im Sommer jedes Jahr sechs Wochen auf Reisen sind, muss die Pflanzung in dieser Zeit nicht toll aussehen. Wenn immer irgendwo etwas blühen soll, kann es passieren, dass der Garten das ganze Jahr nur so dahinplätschert und nie richtig gut aussieht. Man kann nicht alles haben.

WENN KUNDEN DIE EIERLEGENDE WOLLMILCHSAU WOLLEN ...

Ein anderer Kundenwunsch, der schon so manchen Landschaftsgärtner verzweifeln ließ, ist der pflegeleichte, kostengünstige Garten. Natürlich ist es sinnvoll, eine Pflanzung so anzulegen, dass sie auch mit wenig Aufwand funktioniert. Aber das allein macht

nicht glücklich. „Passen Sie auf, dass Sie sich nicht in die Billig-Ecke schieben lassen. Ich denke, dass Lust am Garten, an Pflanzen und am Schönen ganz wichtig ist“, betont Mückschel. Dazu gehört auch eine gute und kleinteilige Pflanzenverwendung.

„Toben Sie sich auch mal aus, kreieren Sie etwas Besonderes!“, empfiehlt der Fachmann. Wenn der Kunde das Bild von einem Rosengarten mit großen Begleitstauden und einem steten Wechsel an blühenden Pflanzen vor Augen hat, lässt sich das in der Regel nicht pflegeleicht verwirklichen. Denn

in pflegeleichten Konzepten wird oft mit reduzierter Artenzahl gearbeitet. Bei Stauden genügen dafür fünf bis zehn robuste, unkomplizierte und wüchsige Arten, die keine extreme Dynamik entwickeln. Auch damit lassen sich schöne Bilder erzeugen.

OHNE PFLEGE GEHT ES NICHT

„Manchmal habe ich das Gefühl, dass Kunden einen Garten ganz ohne Pflege wollen. Dass das nicht möglich ist, muss den Leuten

gruener-stellenmarkt.de

Gratis Stellenangebot

Exklusiv für Abonnenten

Mit
Code ABO-2018
kostenloses
Stellenangebot
buchen!

- » Mit dem Aktionscode können Abonnenten einer Ulmer Zeitschrift pro Abojahr ein kostenloses Stellenangebot *ONLINE-BASIC* aufgeben.
- » Der Code ist **gültig bis 31.12.2018**.
- » Einfach am Ende der Online-Buchung den Aktionscode eingeben.



präsentiert von
DEGA GALABAU



9



10

9 Vor einem Schleier des meist zwei-jährigen *Foeniculum vulgare* 'Atropurpureum' kommt *Phlomis russeliana* gut zur Geltung.

10 Mediterran gestaltete Trockenstandorte kommen fast ohne Bewässerung aus. Hier blühen unter anderem *Allium sphaerocephalon*, Lavendel und Salbei.

erst klargemacht werden. Wenn ich mir dafür etwas Zeit nehme, verstehen sie es meistens", erklärt Mückschel. Wobei natürlich darauf einzugehen ist, wenn Kunden tatsächlich einen extrem pflegeleichten Garten haben wollen. Man kann niemandem einen kleinteiligen Staudengarten verkaufen, den der dann gar nicht pflegen kann und will. „Während der Planungsgespräche haben allerdings schon einige Kunden unerwartet große Freude an der Gestaltung ihres Gartens entwickelt. Dann wird die Gartenarbeit vielmehr als Ausgleich denn als Last gesehen, und die Leute verbringen mehr Zeit mit der Pflege als ursprünglich geplant“, freut sich der Experte.

Es hat sich bewährt, die Kunden bei der Pflege zu begleiten. Teilweise genügt es, anfangs zu zeigen, worauf es bei der Pflege ankommt. „Andere Gärten pflegen wir komplett. Unsere Mitarbeiter können die Kunden dank ihrer Pflanzenkenntnisse und ihrem gestalterischen Gespür kompetent in der Pflege beraten“, bemerkt Mückschel. Es kann nicht oft genug erwähnt werden, wie wichtig das für jeden GaLaBau-Betrieb ist.

„Ich habe auch schon Angebote ausgeschlagen. Manche Kunden wollen keine Pflanzenverwendung, sondern eine Pflanzenvermeidung!“, erklärt der Fachmann. Kiesgärten zum Beispiel seien grundsätzlich etwas Spannendes. Aber wenn es nur darum geht, eine Folie mit Kies in einer Korngröße zu bedecken, ist das furchtbar. Dabei lassen sich mit wenigen mediterranen Halbsträuchern und gezielt gesetzten Find-

lingen bereits ansprechende Kiesgärten gestalten. Mückschel ist allerdings überzeugt, dass langsam eine Gegenbewegung in Richtung natürlichere Gärten mit hohem Staudenanteil und Pflanzenvielfalt beginnt.

UNKRAUT ALS GESTALTUNGSELEMENT?

Gärtnern wird oft unterstellt, dass sie zu eng pflanzen, doch auch eine ungenügende Deckung ist nicht optimal. Dann können Unkräuter durchkommen. Problematisch sind insbesondere Bereiche, die extrem mit Dauerunkräutern belastet sind. Dort mangelt es oft an gründlicher Bodenvorbereitung – eigentlich müsste der Boden vor der Pflanzung ausgetauscht werden. Aber Nachhaltigkeit ist auch im Gartenbau ein wichtiges Thema. „Es kann nicht sein, dass in jedem zweiten Garten der Boden abgetragen wird. Da ist ein Umdenken nötig“, findet der Staudenexperte.

Manche Kunden wollen keine **Pflanzenverwendung**, sondern eine **Pflanzenvermeidung**.

Im Moment beschäftigt er sich mit dem schwierigen Thema, wie sich Unkraut in eine Pflanzung integrieren lässt. Mit welchen wüchsigen Hochstauden kann Giersch verdrängt oder gar kombiniert werden? Wie wirkt der Schachtelhalm als gestalterisches Element? Nutzbar sind die Pflanzen jedenfalls – Giersch als Salatbeigabe und Schachtelhalm als natürliches Pilzmittel. Glyphosat und Co. haben aus Mückschels Sicht keine Zukunft.

Für solche Ansätze ist in jedem Fall eine gute Planung nötig, damit das Unkraut nicht doch Überhand gewinnt. Das ist natürlich

etwas riskant. Die Akzeptanz der meisten Kunden gegenüber solchen Ideen ist auch eher gering. Wo dauerhafte Beispiele fehlen, kann man nicht so überzeugen.

Bis zur Blüte kann Giersch als Bodendecker mit attraktivem Blattschmuck dienen. Erst danach wird er unschön und sollte überdeckt werden. Wüchsige Pflanzen wie Wald-Geißbart (*Aruncus*), Scheinalant (*Teledkia*) oder Buschknöterich (*Aconogonon* 'Johanniswolke') bieten Potenzial, Giersch zu verdrängen. Die Idee steckt jedoch noch in den Kinderschuhen.

DOKUMENTATION IST WICHTIG

„Für die Werbung und unsere Datenbank dokumentiere ich die Entwicklung der Gärten von der Fertigstellung an fotografisch. Außerdem behalte ich so den Überblick über den Zustand der Gärten und kann den Kunden darauf hinweisen, wenn etwas getan werden muss“, erklärt Mückschel. Sollen nach Jahren Blumenzwiebeln nachgepflanzt werden, wird deutlich, wie relevant eine gute Dokumentierung ist. Dazu ist bei den Bäumlern die Pflanzliste hinterlegt, die bei Projektabschluss auch den Kunden mitgegeben wird.

„Ich freue mich, wenn ein Staudengarten über Jahre erhalten bleibt“, betont der Staudenfachmann. Das ist nicht selbstverständlich und oft ein Problem, da Staudenpflanzungen einer gewissen Dynamik unterliegen. Nach zehn Jahren ist meist nicht mehr so viel übrig, wie ursprünglich gedacht. „Da ist es schön, wenn die Kunden anfangs etwas Pflegeleichtes wünschen, sich nicht so sehr mit dem Garten beschäftigen wollen, und dann später doch zu Hobbygärtnern werden“, freut sich Mückschel. Eine gute Gestaltung kann dann auch die Nachbarn anstecken.

TEXT: **Theresa Petsch**, Stuttgart

BILDER: **Mückschel** (Rest), **Petsch** (8)